

Hauptlinien deutlich aufzuweisen, beginnend bei der größten kulturhistorischen und religiösen Leistung dieser Epoche, der Übersetzung der alttestamentlichen Schriften in die griechische Sprache, bis hin zu den Psalmen Salomos. Die Ereignisse um die Stadt Jerusalem und die Auseinandersetzungen um religiöse und politische Fragen in ihr werden in Verbindung mit den je zutreffenden schriftlichen Quellen eingehend dargestellt. Die Einzeldaten sind so zahlreich, dass hier nur mit Nachdruck darauf hingewiesen werden kann.

Es folgt der eingangs schon erwähnte Epilog, der nun nach der Darstellung der vielfältigen Ereignisse, die darauf hin führen, besser verstanden werden kann. Auch hier wird wieder Bezug genommen auf die programmatische These von Karl Jaspers. Nach dem bisher vorgetragenen Referat über Inhalte, Schwerpunkte und Resultate der zwölf Kapitel ist es nicht angezeigt, auf Einzeldaten in diesem Epilog einzugehen.

Die ausführlichen „Anhänge“ erleichtern die Arbeit mit dem Buch und sind eine Fundgrube von Daten zur Information: Anhang 1: 1283–1294, „Quellennachweis zu den Abbildungen“. Anhang 2: 1295–1316, „Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur und anderer Siglen und Abkürzungen“. 1316, „Vorläufige Veröffentlichungen von Teilen dieses Buches“. 1317–1337, „Stichwortregister“. 1338–1355, „Bibelstellenregister“. 1356–1380, „Ausführliches Inhaltsverzeichnis“. 1380, „Verzeichnis der Anhänge“. 1381–1384, „Elemente der Chronologie“.

Im Zuge dieser vorliegenden Berichterstattung kann auf eine Kritik verzichtet werden. Das Buch und seine Hauptthesen wird seinen Weg durch die einschlägige Problemgeschichte machen. Es ist in erfrischender Diktion geschrieben, z. B. wird häufig von der politischen Großwetterlage gesprochen (377 u. ö.). Viele überraschende Durchblicke werden geboten, die heutige politische Ausweglosigkeit um die Geschehnisse der Stadt wird nicht ausgeklammert (80, 144 und 146). Es wäre kleinlich, angesichts der Überfülle von Information und Daten auf nicht berücksichtigte Literatur oder auf Druckfehler hinzuweisen. Jeder Leser wird dankbar das Buch in die Hand nehmen und reiche Information erhalten.

Wien

Georg Sauer

♦ Kogler, Franz (Hg.): *Herders neues Bibellexikon*. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2008. (864, durchg. farb. Ill., CD-ROM) Geb. Euro 58,00 (D) / Euro 59,70 (A) / CHF 97,90. ISBN 978-3-451-32150-4.

Schon „Die Bibel von A–Z. Das große Salzburger Bibellexikon“ (herausgegeben von Matthias Stubhann) war ein Buch, dem großer Erfolg beschieden war. In seiner einbändigen Lizenzausgabe des Karl Müller Verlags hat es der Rezensent in seinen Salzburger Studienjahren und darüber hinaus gerne zur Hand genommen. Nun schreibt „Herders neues Bibellexikon“, fußend auf oben genanntem Lexikon, das bereits seit einigen Jahren vergriffen war, eine noch erfolgreichere Geschichte. Die Anfang Oktober 2008 im Pastoralamt der Diözese Linz im Rahmen eines Festaktes vorgestellte, 11.000 Stück umfassende Erstauflage ist bereits vergriffen, die Zweitausgabe – und das ist die gute Nachricht – dieser Tage erschienen.

Von nicht weniger als etwa vierzig katholischen und evangelischen Autorinnen und Autoren aus vielen Ländern – beispielsweise Österreich, Deutschland, der Schweiz, aber auch Italien, Kanada sowie Bolivien – wurden die über 5.000 Einträge, die Auskunft zu biblischen Grundbegriffen, Personen, Orten, Objekten geben, entweder neu verfasst oder überarbeitet und auf den dem aktuellen Forschungsstand entsprechenden Diskussionsstand gebracht. Herausgegeben wurde das umfangreiche Werk vom Leiter des Bibelwerks Linz (www.dioezese-linz.at/bibelwerk) Dr. Franz Kogler, redaktionell betreut von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr. Renate Egger-Wenzel und Univ.-Prof. Dr. Michael Ernst (beide Universität Salzburg).

Beim ersten Durchblättern fällt auf, dass die aus dem Salzburger Bibellexikon bekannte grafische Hervorhebung der über einhundert ausführlichen, solide Einführungen in die einzelnen Bücher des Alten wie des Neuen Testaments bietenden Beiträge (gelber Hintergrund) übernommen wurde, ebenso die Kennzeichnung der exzellenten Grundsatzartikel von (bibel-)theologischer bzw. historischer Bedeutung (blauer Hintergrundfarbton). Sie liefern nicht nur wertvolles Hintergrundwissen, sondern erleichtern dem Benutzer auch rasche Orientie-

rung. Die lexikalischen Einträge, ebenso in gut lesbarer Schrift und ansprechend gestaltet, erschließen das Feld archäologischer, exegetischer, genealogischer, geografischer und historischer Themen in fundierter Weise, ergänzt durch Listen und Tabellen, welche die Zusammenhänge in anschaulicher Weise darstellen. Weiters besticht das Lexikon durch sorgfältig ausgewähltes, reichhaltiges wie qualitativ hochwertiges Bild- und Illustrationsmaterial (ca. 1.200 Abbildungen!). Den Hinweisen für die Benutzer (12) kann nur zugestimmt werden, wenn hier zu lesen ist: Das Bildmaterial ist nicht nur „Auflockerung und ästhetische Aufwertung, sondern [es] bietet als Illustration zusätzliche Informationen“; vielfach bereichern die Bildlegenden noch den jeweiligen Artikel. Eine das Lexikon auszeichnende Gegebenheit ist das mit modernster Technik neu erstellte Kartenmaterial, das sich so in keinem anderen Lexikon findet! Nicht nur im Rahmen einzelner Artikel ist es anzutreffen, sondern auch erweiternd als eigener, meist doppelseitig gestalteter Anhang (850–863). Dort entdeckt man auch eine äußerst brauchbare Zeittafel (845–849), die biblische Daten außerbiblischen gegenüberstellt. Bereits die Seiten 8 und 9 enthalten ein Abkürzungsverzeichnis zu den biblischen Büchern nach den revidierten Loccumer Richtlinien sowie allgemeine Abkürzungen. Es folgt auf der nächsten Seite eine Übersicht zur „Übertragung der hebräischen und griechischen Ausdrücke“ (Umschrifttabellen), die mit der Besonderheit dieses Lexikons schlechthin im Zusammenhang steht, nämlich der *Übertragung sämtlicher Namen*, seien es nun Personennamen oder Ortsnamen, aus der Ursprache ins Deutsche. Damit wird Herders neues Bibellexikon gleichsam zum Doppellexikon. Der Rezensent hält diese Gegebenheit für besonders hervorhebenswert, insofern den Namen in der Bibel eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt. Der Name, das Wissen um den Namen und seine Bedeutung ist ein bibeltheologisch wichtiges Grunddatum! Denn viele Gegebenheiten erschließen sich erst aus der Kenntnis der Namensbedeutung, nicht nur in theologischer Hinsicht.

Für die praktisch-vorbereitende Bibelarbeit zum Beispiel – und für alle, die gern mit dem Computer arbeiten – ist dem Lexikon eine CD-

ROM beigelegt, die den gesamten Textbestand (nicht jedoch die Bilder) in Form eines durchsuchbaren PDF enthält (Volltextsuche). Die entsprechenden Seiten können ausgedruckt, aber auch mit der Kopierfunktion in Textverarbeitungsprogramme übernommen werden.

Ohne viele Vorkenntnisse haben zu müssen, ist dieses gewichtige, übersichtlich gestaltete und hochwertig ausgeführte Nachschlagewerk in leicht lesbarer Sprache, Fremdwörter vermeidend, geschrieben, weshalb es nicht nur dem Fachpublikum – seien es Priester, Ordensleute, in der Pastoral Tätige, Lehrer und Lehrerinnen –, sondern gerade auch engagierten Laien und Interessierten ans Herz zu legen ist. Ebenso sollte dieses Lexikon in keiner Handbibliothek Theologiestudierender fehlen! Freilich ersetzt diese geballte und komprimierte Ansammlung von Information zur Bibel das Grunddokument unseres Glaubens, die Bibel selbst, nicht. Als Ausgabe sei hier empfohlen: Stuttgarter Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung mit Kommentar und Lexikon, herausgegeben von Erich Zenger und Helmut Merklein, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart ³2005, ISBN 978-3-460-31950-9; vgl. die Besprechung ThPQ 153 (2005), 88–90. Jedoch kann und möge es einen neuen und vor allem vertieften Zugang zur Bibel eröffnen, die Texte in neuem Licht und erweitertem Horizont lesen lassen.

„Suchen. Und Finden.“, so lautete das Motto des Jahres der Bibel (2003); „Suchen. Und Finden.“, so könnte auch dieses Lexikon betitelt sein. „Geschlossen ist [zwar] das Jahr der Bibel, die Bibel bleibt aber offen“, so Bischof em. Maximilian Aichern – besonders mit diesem zu empfehlenden Nachschlagewerk!

Rutzenmoos

Bernhard Kagerer

Besprechungen

Der Eingang der Rezensionen kann nicht gesondert bestätigt werden. Die Korrekturen werden von der Redaktion besorgt. Bei Überschreitung des Umfangs ist mit Kürzungen zu rechnen. Nach Erscheinen der Besprechungen erhalten die Rezensenten einen, die Verlage zwei Belege.